

Stadtteilthemen im Visier



Der SPD-Ortsverein Schwerte Mitte/Wandhofen hat eine Begehung in Bereichen der Innenstadt und Wandhofen durchgeführt. So wurde die aktuelle Situation am Stadtpark in den Blick genommen. Der Ortsverein möchte dazu mit dem VSI in den Austausch kommen. Weiterhin sind Wucherungen in der Wandhofener Straße aufgefallen, dafür will sich der SPD Ortsverein für Lösungen einsetzen. FOTO THOMAS REINHARDT

5.000 Euro Spende für Versorgungsschränke der Pfarrei St. Marien

Schwerte. Jede Woche werden die drei Versorgungsschränke für bedürftige Mitmenschen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln im Wert von etwa 10 Euro befüllt. Die Ehrenamtler der Pfarrei St. Marien sind also darauf angewiesen, jeden Monat in etwa 1.000 Euro an Spenden zu erhalten.

Die Sparkassenstiftung Schwerte hat dem Arbeitskreis jetzt fast ein halbes Jahr gefüllte Schränke garantiert, freut sich die katholische Pfarrgemeinde St. Marien.

Mit einer Beispiel-Befüllung sind Andrea Parnow und Alfons Gruner von der Gemeinde in die Sparkasse an der Bahnhofsstraße gekommen, um den Spendenscheck über 5.000 Euro von Michaela Hachenev entgegen zu nehmen. Bis Ende April wird der Korb in der Sparkasse ausgestellt – in der Hoff-

nung auf weitere Spenden.

In Absprache mit weiteren Hilfseinrichtungen werden ausgesuchte Produkte von den Ehrenamtlichen der Pfarrei eingekauft; Sachspenden werden also nicht entgegengenommen. Das Projekt „Versorgungsschränke/ Depot für Bedürftige“ der Pfarrgemeinde St. Marien besteht seit November 2021 und gewährleistet Bedürftigen in Schwerte an drei Standorten Zugang zu Lebensmitteln und Hygieneartikeln: am Pfarrheim von St. Marien an der Goethestraße, am Gemeindehaus der St. Christophorus-Kirche in Holzen am Rosenweg und in der „Oase“ in der Haselackstraße.

Wer das Projekt unterstützen möchte, soll eine Geldspende auf folgendes Konto überweisen: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien Schwerte, Bank für Kirche und Caritas, DE41 4726 0307 0032 7302 00, Stichwort „Depot für Bedürftige“.



Andrea Parnow und Alfons Gruner empfangen den Spendenscheck über 5.000 Euro von Michaela Hachenev (Sparkasse, r.).

FOTO ALFONS GRUNER/ST. MARIEN



LESERFORUM

Peter Hoffmann zu unserem Artikel „**Stadtpark in Schwerte gehört zu den unbeliebtesten Parks Deutschlands**“ (22.5.):

Stadtpark wird täglich zugemüllt

Wenn die Mitarbeiter des Bauhofes nicht täglich säubern würden, wäre der Stadtpark schon zu einer Mülldeponie verkommen.

Diese tägliche Arbeit, um den Dreck von dem Trinkgelage zu entfernen, ist schon frustrierend. In Nächten – auch jetzt zum Sommer – ist dieser Stadtpark ein Treffpunkt nicht nur für Alkohol-Exzesse, auch Pizza-kartons und ähnlicher Fast-food-Müll ist morgens zu finden.

Würden diese „Partys“ eigentlich auch von der Stadt oder von Kirchen auf den Friedhöfen so hingenommen? Dass dieser Park ein ehemaliger Friedhof ist, ist doch eigentlich kein Problem zum Verweilen, nur er

wird fremdbenutzt.

Ute Rohrlack zu unserem Artikel „**Können Noppensteine die Stolperkante auf dem Markt entschärfen?**“ (21.5.):

Keine Hilfen für angewiesene Menschen

Immer wieder staune ich über die Berichte zum Marktplatz.

Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, sollte der Platz barrierefrei gestaltet werden. Stufen sind da kontraproduktiv. Und wenn Stufen nicht zu vermeiden sind (was hoffentlich geprüft wurde), sollten für Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, Hilfen geplant werden wie zum Beispiel . Schrägen, Kinderwagentreppen und Geländer zum Festhalten. Auf dem heute abgebildeten Foto kann ich nichts dergleichen erkennen.

.....



LESERFORUM

Peter Hoffmann zu unserem Artikel „**Stadtpark in Schwerte gehört zu den unbeliebtesten Parks Deutschlands**“ (22.5.):

Stadtpark wird täglich zugemüllt

Wenn die Mitarbeiter des Bauhofes nicht täglich säubern würden, wäre der Stadtpark schon zu einer Mülldeponie verkommen.

Diese tägliche Arbeit, um den Dreck von dem Trinkgelage zu entfernen, ist schon frustrierend. In Nächten – auch jetzt zum Sommer – ist dieser Stadtpark ein Treffpunkt nicht nur für Alkohol-Exzesse, auch Pizza-kartons und ähnlicher Fast-food-Müll ist morgens zu finden.

Würden diese „Partys“ eigentlich auch von der Stadt oder von Kirchen auf den Friedhöfen so hingenommen? Dass dieser Park ein ehemaliger Friedhof ist, ist doch eigentlich kein Problem zum Verweilen, nur er

wird fremdbenutzt.

Ute Rohrlack zu unserem Artikel „**Können Noppensteine die Stolperkante auf dem Markt entschärfen?**“ (21.5.):

Keine Hilfen für angewiesene Menschen

Immer wieder staune ich über die Berichte zum Marktplatz.

Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, sollte der Platz barrierefrei gestaltet werden. Stufen sind da kontraproduktiv. Und wenn Stufen nicht zu vermeiden sind (was hoffentlich geprüft wurde), sollten für Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind, Hilfen geplant werden wie zum Beispiel . Schrägen, Kinderwagentreppen und Geländer zum Festhalten. Auf dem heute abgebildeten Foto kann ich nichts dergleichen erkennen.

.....

Meinung

Stadtpark muss schöner werden: Ein Rückschnitt der Bäume reicht nicht

Der Stadtpark in Schwerte ist kein Ort, der zum Verweilen einlädt, findet Redakteurin Leandra Stampoulis. Er sieht weiterhin nach Friedhof aus.

Von Leandra Stampoulis

„Ein Stadtpark nicht unweit der Redaktionsräume? Toll.“ Das war mein erster Gedanke, als ich mir bei Google-Maps vor meinem ersten Arbeitstag die Umgebung angesehen habe. Doch meine anfängliche Begeisterung war schnell verflogen. Der Schwerter Stadtpark gibt ein trauriges Bild ab: keine Blumen, nur grüne Wiesen, auf denen vereinzelt Müll liegt und viele Bäume. Doch das größere Problem sind für mich, gerade am Abend, die Gruppen von Menschen, die lautstark Alkohol konsumieren.

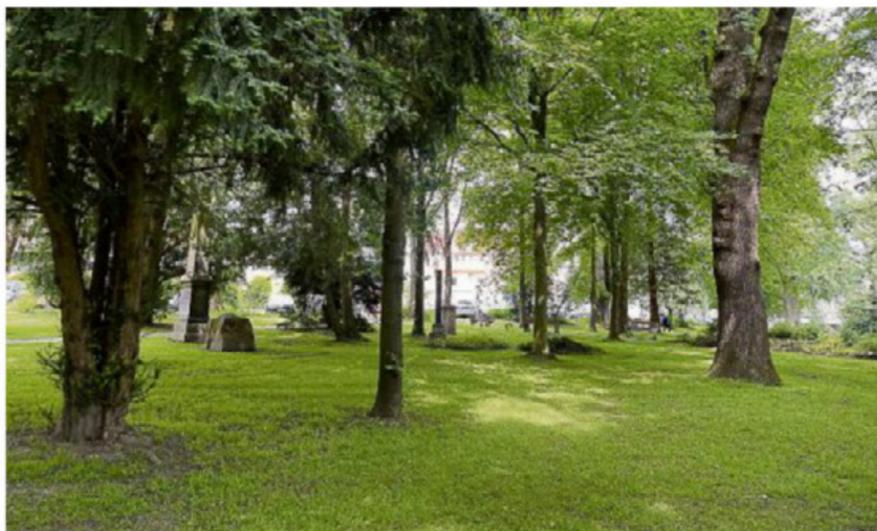
Da gehe ich als junge Frau nicht gerne her. Ein Angst-raum mitten in der Schwerter Innenstadt? Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass ich mich hier nicht wohlfühle und auch gewiss keine Fami-

lien mit ihren Kindern. Zu nah sind eben auch die anderen Personengruppen, die beisammen-sitzen, laut lachen, Musik hören oder sich laut streiten.



Fragt die Bürger nach ihrer Meinung

Möglichkeiten zur Attraktivierung: Rückschnitt der Baumkronen? Kann das alles sein? Für größere Maßnahmen ist kein Geld eingeplant. Ich denke, dass die Baumkronen das letzte Problem dieses Parks sind und man mit einem schon geringeren Geldbetrag bestimmt einiges bewegen könnte. Zum Sammeln der Ideen könnten Bürger nach ihren Wünschen für die Stadt gefragt werden. Blumenbeete, Fitnessgeräte, Wasserspiele? Es mangelt an Kreativität und Inspiration an diesem tristen und dreckigen Durchgangsort.



Der Stadtpark war früher ein Friedhof. Redakteurin Leandra Stampoulis findet, dass der Park immer noch wie einer aussieht.

FOTO YASMIN MENDE



Die CDU lud zu einem Gespräch im Stadtpark in Schwerte ein. Dezernent Niklas Luhmann war unter anderem vor Ort, um Antworten zu geben.

FOTO RUHRNACHRICHTEN

Wie soll einer der hässlichsten Parks in Deutschland schöner werden?

Schwerte. Der Stadtpark in Schwerte ist ein unbeliebter Ort in der Innenstadt. Die CDU lud zum Gespräch ein, um Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung aufzuzeigen.

Von Leandra Stampoulis

Der Schwerter Stadtpark ist bei vielen Schwerterinnen und Schwertern ein unbeliebter Ort. Häufig wird er nur für eine Abkürzung schnell durchquert, ein längerer Aufenthalt bleibt aus. Die CDU hatte in den Park zum Gespräch eingeladen, um über Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung zu sprechen. Dazu waren Alexandra Schmalenbach und Peter Blaschke vom Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte (VSI) und Niklas Luhmann, Kämmerer und Dezernent der Stadt Schwerte sowie Stephanie Roß vom Baubetriebshof eingeladen.

Aus einem Ranking des Online-Vergleichsportals „testberichte.de“ geht hervor, dass der Stadtpark in Schwerte einer der unbelibtesten Parks in ganz Deutschland ist. 1.760 Parks wurden verglichen, die auf Google mindestens 100 Bewertungen haben. Die Bewertungen für den Stadtpark in Schwerte bei Google sind teilweise harsch: „Dreckig, Drogensüchtige lungern auf den Bänken rund um die Schule, ungepflegt, Spielplatz verschmutzt und teilweise ge-

fährlich (Scherben etc.), alles in allem ein Schandfleck und nicht sehenswert.“ Damit landet Schwerte auf Platz 1.759 – auf dem vorletzten Platz.

Die große Frage seitens der CDU: Was kann getan werden, um die Attraktivität zu steigern?

Rückschnitt der Baumkronen

Niklas Luhmann stellte beim Termin vor Ort heraus, dass die Stadt als Nächstes mit einem Rückschnitt der Baumkronen den Park heller gestalten will. „Wenn der Park landschaftlich schon nicht so toll ist, soll er auf jeden Fall hell und sauber sein.“ Im vergangenen Jahr hatte die Stadt den Stadtpark erworben. Im Hinterkopf müsse man behalten, dass der Stadtpark früher ein Friedhof gewesen sei und die Flächen deshalb nur eingeschränkt zu nutzen seien.

Ein Aspekt offenbar, der die Besucher auch nicht zum Verweilen einlädt: „Ein Stadtpark auf einem ehemaligen Friedhof zu errichten, wo noch teils Gräber stehen, sehr makaber“, heißt es in einer Google-Rezension.

Luhmann: „Das Ordnungsamt erreicht nicht so viele



Der Stadtpark in Schwerte war früher ein Friedhof. Aus diesem Grunde können bestimmte Flächen im Park nicht allzu stark belastet werden, da sich darunter Gräber befinden.

FOTO YASMIN MENDE

Beschwerden, abgesehen von der Thematik, die sich am Rathaus am Stadtpark abspielt (Anm. d. Red.: Zuletzt gab es sogar Mord-Drohungen gegenüber Mitarbeitenden der Stadt).“

Zum Thema Sauberkeit sagt Stephanie Roß, Leiterin des Baubetriebshofes, dass der Park regelmäßig gereinigt werde. Zuletzt hat die Stadt im Kampf gegen den Müll im Park zudem Zangen zur Reinigung des Parks zur Verfügung gestellt.

Wie steht es um den Spielplatz am Stadtpark? Bernd Krause (CDU) fragte nach der schon häufiger im Gespräch

stehenden Option, den Spielplatz vom anderen Ende des Stadtparks an die Seite an der Bahnhofsstraße zu verlegen: „Das wäre der attraktivere Standort.“ Das scheint für die Stadt Schwerte aber vorerst keine Option zu sein. Luhmann: „Wir haben keine Gelder für größere Maßnahmen eingeplant. Wir müssen uns auf das Notwendige konzentrieren.“

Park als Wohnzimmer

Ein Blick in die Google-Bewertungen verrät, dass Nutzerinnen des Parks häufig die Menschen, die sich im Park

aufhalten, als „Alkoholiker“ wahrnehmen: „Naja also so begeistert war ich nicht. Sehr viele Alkoholiker etc. Mit Kindern nicht zu empfehlen“, schreibt zum Beispiel eine Userin.

Peter Blaschke vom VSI erläuterte die aktuelle Sichtweise der Streetworker und unterstrich, dass die Personengruppe, die sich vermehrt im Stadtpark aufhält, aus rund 50 Erwachsenen besteht, die den Park als ihr Wohnzimmer ansehen.

„Die Menschen sind vermehrt von der Obdachlosigkeit bedroht.“ Das Team der VSI stehe im guten Kontakt zu den Menschen, eine Toilette und einen Ort des Austauschs biete die OASE in der Haselackstraße. In der jüngsten Vergangenheit habe es auch keine größeren, massiven Störungen gegeben.

Sicherheit und Sauberkeit

Bernd Krause verabschiedete sich zum Ende der Gesprächsrunde vor Ort mit den Worten: „Wir sind auf einem guten Weg. Ich danke allen, die daran mitarbeiten, dass der Stadtpark zu einem schöneren Ort wird. Wir sollten im Gespräch bleiben und uns weiterhin austauschen.“

Peter Hoffmann zu unserem Artikel „**Notdurft hinter der Schaukel: Fehlen Toiletten auf den Spielplätzen?**“ (16. 7.):

Liegt wohl auch an der Trinkerszene

Die Diskussion um fehlende Toiletten in der City ploppt regelmäßig immer wieder auf. Aber wir haben doch gerade im Citybereich genügend Anbieter. Alleine in der Fußgängerzone werden von den Bäckereien gegen ein Entgelt von 50 Cent Toiletten angeboten. Auch bei dm gibt es eine Möglichkeit. Und zusätzlich auch in der VHS im Citycenter.

Das diese Möglichkeiten nicht genutzt werden, liegt wohl auch an der Trinkerszene, die sich mittlerweile durch das ganze Stadtgebiet verteilt hat und sich dann im Stadtpark oder am Busbahnhof gegenüber in den Büschen schlägt... selbst am helllichten Tag vor den Augen von Kindern.

.....



LESERFORUM

Peter Hoffmann zum Kommentar **„Stadtpark muss schöner werden: Ein Rückschnitt der Bäume reicht nicht“** (17. 7.):

Den Kommentar unterschreibe ich sofort

Vielen Dank für Ihre Meinung zum Thema Stadtpark, den ich sofort unterschreibe.

Das Thema kommt auch immer wieder mal zur Spra-

che.

Dass diese Personengruppe den Park als ihr Wohnzimmer betrachtet, kann ich nicht nachvollziehen. Die Toilettengänge werden nicht in der Oase verrichtet, sondern in den Büschen und Baumgruppen... denn den Weg zur Oase macht deswegen keiner.

Den Mitarbeitern des Bauhofs gehört tatsächlich ein großer Dank, die täglich den Müll von dem Trinkgelage entfernen müssen.

.....



LESERFORUM

Maximilian Ziel zu unserem Artikel **„Wie soll einer der hässlichsten Parks in Deutschland schöner werden?“** (17. 7.):

Der Stadtpark gehört uns allen

In ihm wird gespielt, Gassi gegangen, sich erholt und auch konsumiert. Als direkter Anwohner kann ich gut sehen, wie der Stadtpark vielfältig genutzt wird. Alle gehören zu Schwerte. Es ist verständlich das bei gutem Wetter das Bier oder andere Rauschmittel im schönen Stadtpark besser schmecken. Dies führt zu Problemen. Diese werden durch eine Verdrängung verlagert, aber nicht gelöst.

Eine Szene, die sich sammelt, kann besser betreut werden als wenn sich diese über die gesamte Stadt verteilt. Die Kümmernden des VSI machen eine sehr gute Arbeit und haben viel zur Verbesserung beigetragen. Für weitere Verbesserungen bedarf es einer neuen Planung, in der jede Gruppe ihre Orte hat.

Es gab 2017 bereits sehr detaillierte Pläne, um den zentralen Ort in Schwerte aufzuwerten und den sehr heruntergekommenen Spielplatz zu erneuern. Auch sollte eine Toilette in der Nähe errichtet werden. Seitdem gab es nach dem Wechsel im Rathaus keinerlei Bestrebungen, den Stadtpark zu verbessern. Dies ist sehr schade und gerade in Anbetracht der Spielplatzoffensive unverständlich.

Jürgen Harneit zum selben Artikel:

Ein Wohnzimmer räumt man nach Feier wieder auf

Im Bericht über die Situation im Schwerter Stadtpark findet meiner Meinung nach eine unglückselige

Verknüpfung zwischen der Straftat einer Einzelperson, der Morddrohung gegenüber der Kollegin des Schwerter-Jugendamts und dem herausfordernden Verhalten eines Teils der Schwerter „Stadtpark-Szene“ statt. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun.

Eine derartige Vermengung schürt eher die Gräben gegenseitiger Vorurteile, als dass sie zu einem Lösungsansatz der komplexen Situation einer gemeinsamen Nutzung des Stadtparks führen würde.

Wenn aus der Szene der Stadtpark als „ihr Wohnzimmer“ okkupiert wird, kann das nicht unwidersprochen hingenommen werden. Ein Wohnzimmer räumt man nach einer Feier wieder auf und hinterlässt keinen Saustall. Vielleicht könnten da die Streetworkerin und ihr Kollege vom VSI eine Initiative starten, dass eine kleine Freiwilligen-gruppe bereit ist, gegen eine geringe Aufwandsentschädigung am nächsten Morgen die Spuren der Feier zu beseitigen. Der städtische Bauhof würde sicher gern die dafür notwendigen Werkzeuge zur Verfügung stellen.

Abschließend eine Bemerkung am Rande zur Orientierung für die Moralapostel: „Pavillon-Pisser“ finden sich in allen Gesellschaftsschichten, das ist kein Alleinstellungsmerkmal, es scheint eher ein geschlechtsspezifisches Problem zu sein.



Der Schwerter Stadtpark

FOTO YASMIN MENDE (A)

.....



LESERFORUM

Ulrich Groth zur Berichterstattung und den Leserbriefen zum Thema **„Verschönerung des Stadtparks“**:

Stimmung machen, hilft nicht!

Wer kann das nicht nachvollziehen? Wenn eine Gruppe von alkoholkranken Menschen und Drogenabhängigen zusammenkommt, kann man sich schnell unwohl fühlen, das sogar als bedrohlich erleben. Ich verstehe das und habe zum Teil ähnliche Empfindungen.

Trotzdem: Sind die Verhältnisse denn geradegerückt, wenn ich diesen Empfindungen freien Lauf lasse und eindeutig die „Richtigen“ und die „Falschen“ identifiziert habe?

Was ist denn die Lösung, wenn letztlich diese Personen meinem Wohlfühlen im Wege stehen? Man kann (und darf!) sie ja nicht einfach wegsortieren! Stimmung machen, hilft nicht!

So steht auch der Verweis auf die Morddrohungen im Rathaus in keinem Zusammenhang mit dem Stadtpark und ist entbehrlich. Sachlichkeit ist angesagt; man sollte weiter an Lösungen und daran arbeiten, dass alle Gruppierungen Respekt verdienen und ihren Raum beanspruchen können.

Und wenn ich mit ein wenig Abstand und ohne Emotionen die Situation betrachte, dann kann ich feststellen, dass bisher noch kein tätlicher Übergriff der Personen aus der Szene auf andere Passanten bekanntgeworden ist.



LESERFORUM

Peter Hoffmann zum Leserbrief von Ulrich Groth „Stimmung machen, hilft nicht!“ (24. 7.) zum Thema **„Verschönerung des Stadtparks“**:

Kein Platz, wo die Szene nicht zu sehen ist

Seit Jahren wird den Alkoholkranken mit Respekt und Hilfe nicht nur von Städteseite gegenüber getreten. Aber das entfernen von Kronkorken oder Zigaret-

tenkippen an den Bänken, auch an den Bänken am Postplatz, das überlässt diese Gruppe den Mitarbeitern der Stadtreinigung.

Es gibt an den Bänken im Stadtpark oder Postplatz keinen freien Platz, wo nicht diese Szene zu sehen ist. Das Problem ist seit Jahren bekannt und es wurden auch Lösungen angeboten (Oase). Ich selber bin schon verbal angegangen worden, als ich jemanden angesprochen habe auf das Entfernen der Kippe oder Flasche.

.....



LESERFORUM

Peter Hoffmann zu unserem Artikel **„Papierzangen im Stadtpark gestohlen: Stadt plant andere Standorte“** (12. 8.):

Sammler halten Sitzgelegenheiten in Ordnung

Es zeigt doch auch, wie weit der Ideengeber dieser Aktion von der Realität entfernt ist. Diese Klientel, die diesen Müll (eingetretene Kronkorken, Zigarettenkippen und diverser Müll) verursacht, amüsiert sich über die even-

.....

tuellen Sammler, die dann ihre Sitze und Aufenthaltgelegenheiten sauber und in Ordnung halten.



Diesen Müll an einer Bank im Stadtpark hat Leserbriefschreiber Peter Hoffmann entdeckt. FOTO HOFFMANN

Zahnärzte unterstützen die Versorgungsschränke

Schwerte. In diesem Jahr unterstützt die Organisation „Schwerter Zahnärzte helfen“ die Idee der Versorgungsschränke der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien mit einer Spende von 1.000 Euro.

Die Schwerter Zahnärzte verwenden die Erlöse aus von Patienten überlassenem Zahngold für soziale Zwecke – diesmal auch zugunsten der Versorgungsschränke. Anlass genug für einen persönlichen Dank durch den Koordinator der AG Versorgungsschränke, Alfons Gruner, an die Zahnärzte Dr. Konrad Koch und Dr. Matthias Mertens.

Das ehrenamtliche Team der Versorgungsschränke

freut sich über die so hilfreiche und persönliche Zusammenarbeit zum Wohle aller Bedürftigen in Schwerte. Das Projekt „Versorgungsschränke/Depot für Bedürftige“ der Pfarrgemeinde St. Marien besteht seit November 2021 und gewährleistet Bedürftigen in Schwerte an drei Standorten freien Zugang zu Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies mit einer Geldspende am besten tun: katholische Kirchengemeinde St. Marien Schwerte, Bank für Kirche und Caritas, DE41 472603070032730200, Stichwort „Depot für Bedürftige“. Spendenquittungen können ausgestellt werden.



Das Foto zeigt (v.l.): Alfons Gruner und Andrea Parnow (beide AG Versorgungsschränke) und Dr. Konrad Koch (Schwerter Zahnärzte).

FOTO GRUNER

Schwerter Trommelgruppe Ya YaNéne unterstützt die OASE

Von Redaktion - August 19, 2024



Foto: Hartmut Görler

Die Schwerter Trommelgruppe Ya YaNéne ist vielen bekannt und steht für begeisternde, fetzige und sanfte Rhythmen und Lieder aus Westafrika.

Das Ensemble umfasst bis zu 25 Rhythmusbegeisterte, die zum Großteil seit inzwischen 20 Jahren unter der Leitung von Frontfrau Christiane Heetmann spielen.

Seit 2017 hat das Ensemble, auch dank des Engagements von Pfarrer Hartmut Görler, in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche im Johanneshaus auf der Schwerter Heide für ihre Proben eine Heimat gefunden.

Als Dankeschön an die Kirche unterstützen die Trommler*innen in jedem Jahr ein soziales Projekt der Kirche oder in Schwerte mit einer finanziellen Spende

Denn nicht nur die Musik liegt der Gruppe am Herzen, sondern auch das soziale Engagement.

In engem Austausch mit Pfarrer Hartmut Görler haben sich die Musiker*innen in diesem Jahr entschlossen, die OASE in der Haselackstraße mit einer Spende zu unterstützen.

Dieser Ort dient den Menschen der sogenannten „Stadtparkszene“ schon seit längerer Zeit als Anlaufstelle und wird von den Betroffenen zahlreich und intensiv in Anspruch genommen.

Betrieben wird die Oase vom Verein für soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. (VSI), die sich mit verbindlichen Ansprechpartner*innen (zwei Sozialarbeiter*innen und ehrenamtliche Kräften), um die Belange der Stadtparkszene kümmern.

Dieser Treffpunkt und Rückzugsort hat sich bewährt, denn die Betroffenen können in einem geschützten Raum unter sich sein, wetterunabhängig, alltägliche Dinge erledigen und persönliche Anliegen oder gesundheitliche Fragen mit den Betreuern besprechen.

Weiterhin reichen die Angebote von Beratung zu Themen wie z.B. Räumungsklagen,

Jobcenter- und Betreuungsangelegenheiten über Motivation und Vermittlungen in Therapien, Krisenintervention bis hin zu Frühstücksangeboten und warmen Getränken.

Ya YaNéne ist es daher ein besonders Anliegen diese wichtige Arbeit des VSI für benachteiligte Menschen zu unterstützen.

Die offizielle Übergabe der Spende in Höhe von 500 € an Peter Blaschke und Klaus Johanning vom VSI Schwerte fand jetzt im Rahmen einer Probenstunde von Ya YaNéne statt.

PM:

Redaktion

<https://ruhrblick.info>

Spende der Trommelgruppe



Die Schwerter Trommelgruppe Ya YaNéne begeistert mit Rhythmen und Liedern aus Westafrika. Bis zu 25 Mitglieder musizieren unter der Leitung von Christiane Heetmann, seit 2017 in der evangelischen Kirche im Johanneshaus. Jährlich unterstützen sie ein soziales Projekt mit einer Spende. Dieses Jahr geht die Spende an die „Oase“, betrieben vom Verein für soziale Integrationshilfen Schwerte (VSI), der Menschen der „Stadtparkszene“ unterstützt. Die „Oase“ bietet Beratung, Betreuung und praktische Hilfen. Die Spendenübergabe von 500 Euro hat kürzlich an Peter Blaschke und Klaus Johanning vom VSI Schwerte stattgefunden.

FOTO HARTMUT GÖRLER



DIE EVANGELISCHE
ZEITUNG

Sauerland

Gemeinsame Regionalseiten der Kirchenkreise Iserlohn und Lüdenscheid-Plettenberg



Trommelgruppe Ya YaNéne unterstützt die OASE

Schwerte. Die Schwerter Trommelgruppe Ya YaNéne ist vielen bekannt und steht für begeisterte, fetzige und sanfte Rhythmen und Lieder aus Westafrika. Das Ensemble umfasst bis zu 25 Rhythmusbegeisterte, die zum Großteil seit inzwischen 20 Jahren unter der Leitung von Frontfrau Christiane Heetmann spielen. Seit 2017 hat das Ensemble, auch dank des Engagements von Pfarrer Hartmut Görler, in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche im Johanneshaus auf der

Schwerter Heide für ihre Proben eine Heimat gefunden. Als Dankeschön an die Kirche unterstützen die Trommler*innen in jedem Jahr ein soziales Projekt der Kirche oder in Schwerte mit einer finanziellen Spende. Denn nicht nur die Musik liegt der Gruppe am Herzen, sondern auch das soziale Engagement.

In engem Austausch mit Pfarrer Hartmut Görler haben sich die Musiker*innen in diesem Jahr entschlossen, die OASE in der Haselackstra-

ße mit einer Spende zu unterstützen.

Dieser Ort dient den Menschen der sogenannten „Stadtparkszene“ schon seit längerer Zeit als Anlaufstelle und wird von den Betroffenen zahlreich und intensiv in Anspruch genommen.

Betrieben wird die Oase vom Verein für soziale Integrationshilfen Schwerte e.V. (VSI), die sich mit verbindlichen Ansprechpartner*innen (zwei Sozialarbeiter*innen und ehrenamtliche Kräfte), um die Belange der

Stadtparkszene kümmern.

Dieser Treffpunkt und Rückzugsort hat sich bewährt, denn die Betroffenen können in einem geschützten Raum unter sich sein, wetterunabhängig, alltägliche Dinge erledigen und persönliche Anliegen oder gesundheitliche Fragen mit den Betreuern besprechen.

Weiterhin reichen die Angebote von Beratung zu Themen wie z.B. Räumungsklagen,

Jobcenter- und Betreuungsangelegenheiten

über Motivation und Vermittlungen in Therapien, Krisenintervention bis hin zu Frühstücksangeboten und warmen Getränken.

Ya YaNéNe ist es daher ein besonders Anliegen diese wichtige Arbeit des VSI für benachteiligte Menschen zu unterstützen.

Die offizielle Übergabe der Spende in Höhe von 500 Euro an Peter Blaschke und Klaus Johanning vom VSI Schwerte fand jetzt im Rahmen einer Probenstunde von Ya YaNéNe statt.

Darum wurde ein Gitterzaun am Rathaus am Stadtpark errichtet

Schwerte. Am Rathaus am Stadtpark in Schwerte ist ein neuer Gitterzaun errichtet worden. Was dahintersteckt und welchen Zweck er erfüllen soll, erklärt die Stadt.

Am Rathaus am Stadtpark in Schwerte, in dem Mitarbeitende des Sozial- und Jugendamts arbeiten, ist kürzlich ein hohes Gitter an einem Treppenaufgang zum Park hin installiert worden. Was hat es damit auf sich?

Der Bereich an der Seite des Gebäudes ist ein beliebter Treffpunkt für die sogenannte „Stadtparkszene“. Dort treffen sich laut Stadt bei gutem Wetter zehn bis 15 Menschen.

Dann könne es auch einmal etwas lauter zugehen: „Hier hat es in der vergangenen Zeit immer wieder Zusammenkünfte gegeben, bei denen Alkohol, Tabak und Drogen konsumiert worden sind“, sagt Ingo Rous, Pressesprecher der Stadt Schwerte.



Am Rathaus im Stadtpark in Schwerte ist an einem Treppenaufgang ein hohes Gitter angebracht worden.

FOTO IRINA HÖFKEN

Das Gitter an der Treppe, die zu einem Seiteneingang führt, sei vor vier Wochen angebracht worden. „Damit soll verhindert werden, dass die Treppe von Besucherinnen und Besuchern des Stadtparks besetzt wird“, erklärt Ingo Rous. „Außerdem haben sich Mitarbeitende des Rathauses am Stadtpark über den Lärmpegel beschwert und über die eine oder andere menschliche Hinterlassenschaft.“ Einen Einbruchsver-

such habe es an dieser Stelle indes nicht gegeben. Um eine weitere Erhöhung der Sicherheitsmaßnahmen handelt es sich bei dem Gitter also offenbar nicht.

Zum Hintergrund: Mitarbeitende des Rathauses hatten in der Vergangenheit mit massiven Drohungen zu kämpfen. Außerdem waren Security-Mitarbeiter eingesetzt und eine Sicherheits-schleuse installiert worden. *lea*

Der „Dorfpfarrer“ geht in den Ruhestand: Verabschiedung von Pfarrer Gössling

Ergste. Pfarrer Thomas Gössling ist nach 35 Jahren von der evangelischen Kirchengemeinde in den Ruhestand verabschiedet worden.

Die St. Johannis Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, sogar draußen standen Menschen, um den letzten Gottesdienst ihres „Dorfpfarrers“ zu erleben. Auch der Online-Stream wurde gut angenommen, sodass zwischenzeitlich 100 Geräte online waren. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Johannischor, Organist Johann-Armin Lilienthal und der Ergster Kirchenband begleitet. Bei Letzterer ließ es sich Pfarrer Gössling nicht nehmen noch ein letztes Mal selbst zur E-Gitarre zu greifen. Unter der Anwesenheit von Fürstin + Fürst zu Bentheim-Tecklenburg (Patron der Kirchengemeinde), jahrelangen Wegbegleitern, Gemeindeangestellten, Ehrenamtlichen, dem Presbyterium und Familie Gössling nahm Superintendent Oliver Günther die Entpflichtung vor. Ein minutenlanger Applaus mit Stan-



Ein emotionaler Tag für Pfarrer Gössling.

FOTO DULICH

ding-Ovations folgte und berührte die meisten Anwesenden.

Nach dem Auszug aus der Kirche wartete bereits die Freiwillige Feuerwehr, um die Eheleute Gössling zu den Feierlichkeiten ins Gemeindehaus zu fahren. Die Gemeinde zog zu Fuß hinterher und wurde von weiteren Menschen vor dem Gemeindehaus erwartet, wo ein 5 Meter-Banner mit der Aufschrift „Danke, Thomas!“ ge-

spannt war. Unterwegs standen Menschen am Straßenrand und sagten so „Auf Wiedersehen“. Das Gemeindehaus war gut gefüllt, als Presbyteriumsvorsitzender Michael Krabs alle begrüßte und das Buffet eröffnete. Bei Currywurst und Fingerfood und dem ein oder anderen Kaltgetränk wurde sich gestärkt, während eine Diashow mit Bildern von Thomas Gössling aus den vielen Jahren abgespielt wurde. Ein spezieller

Ruhe(stand)-Sessel stand auf der Bühne bereit, damit Pfarrer Gössling ganz entspannt die Verabschiedungsbeiträge vieler Gemeindegruppen genießen konnte. Viele Kindergartenkinder und das Erzieherteam eröffneten das Programm und sangen gemeinsam. Für viele Lacher sorgten die Aussagen der Kinder, wer denn Thomas Gössling sei? – „Der ist irgendwie Jesus, aber auch ein bisschen anders.“ Es folgten Grußworte des Pres-

byteriums, des Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg, des Gemeindebeirates, den Seniorengruppen, der Johannis-Stiftung und der Westhofener Pfarrerin Gunhild Krume. Der CVJM forderte Pfarrer Gössling zu einer Partie „Mario-Kart“ auf der Switch heraus. Das Elsebad-Team überreichte Wasser der Segenswegstation als „Taufwasser to go“ plus Eintrittskarte, damit die über Jahre gute Verbindung nicht abreißt. Eine weitere Dauerkarte für weitere Besuche in Ergste gab es von der Johannis-Disco. Emotional wurde es bei der Verabschiedung der Konfi-Teamer. Diese krönten Thomas Gössling zur „Legende des Konficamps“ mit dafür extra angefertigten T-Shirts plus Krone.

Dann wurde ein Video vieler aktueller und ehemaliger Teamer eingespielt, wobei nur wenige Augen trocken blieben. Den musikalischen Abschluss bildete das Jokester. Alle waren sich am späten Nachmittag einig, dass es ein schöner und würdiger Abschied für den scheidenden Pfarrer war.

Ein besonderer Tag für bedürftige Menschen in Schwerte

Schwerte. In der Rohrmeisterei hat ein Tag voller Wohlmomente stattgefunden.

Koordiniert von dem neu gegründeten Rastplatzteam um eine private Initiative von Heike Liefländer-Gruner, Andrea Parnow, Peter Blaschke, Alfons Gruner und Michael Kebekus fanden sich viele Dienstleister aus Schwerte ehrenamtlich zum ersten Aktionstag „Wohlmomente“ ein. Das gemeinsame Ziel war es, Menschen, die einer besonderen Belastungssituation ausgesetzt sind, zum Beispiel, weil sie von Obdachlosigkeit bedroht oder suchterkrankt sind, einen unvergesslichen Tag voller Wohlmomente zu bereiten. Gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück konnten die Menschen in der besonders ausgeleuchteten Halle 2 auswählen, ob sie zum Friseur gehen wollten und danach zur Maniküre oder Fußpflege der Podologieschule Schwer-

te. Für medizinische Fragen standen Zahnarzt Dr. Konrad Koch und die Chirurgin Sabine Herbst zur Verfügung. Auch konnten die Anwesenden an einem Kosmetikkurs des Beautystudios Anna Maria Wolf teilnehmen. Wer wollte, konnte diese Momente im Anschluss durch einen Profifotografen festhalten oder zum Abschied noch eine Präsenttüte mit Waren für die persönliche Pflege und den nahenden Winter mitnehmen. Alle Angebote waren kostenfrei und zentral unmittelbar erreichbar.

Das Rastplatzteam beschloss den Tag gestärkt durch die so enorme Hilfsbereitschaft aus Schwerte und die hohe Zufriedenheit der 25 Gäste. Es bedankt sich zudem besonders bei der Rohrmeisterei, dem Verein für Soziale Integration Schwerte, den Sponsoren katholische Gemeinde St. Marien Schwerte und Marienkrankenhaus Schwerte/ Katholische St. Paulus Gesellschaft.



Das Foto zeigt eine Besucherin mit der Kosmetikerin Anna Maria Wolf.

FOTO LEOPOLD ACHILLES

Weihnachtsaktion für Bedürftige erneut ein Erfolg

Schwerte. Bereits zum fünften Mal hat die CDU Schwerte-Mitte in der Weihnachtswoche eine Spendenaktion für Bedürftige in der Stadtparkszene organisiert.

Die traditionsreiche Aktion fand an der Haselackstraße, bekannt als „Oase“, statt und brachte den bedürftigen Menschen vor Ort Süßigkeiten, Obst und Nützliches. Organisatorin Bianca Dausend

betonte die Bedeutung der Veranstaltung, die von vielen Ehrenamtlichen und privaten Spendern unterstützt wird. Auch Sozialarbeiterin Sarah Matteis begleitete die Verteilung, die strahlende Gesichter bei den Beschenkten hinterließ.

Für das kommende Jahr plant die CDU erneut ein gemeinsames Adventskaffeetrinken im Gemeindezentrum St. Viktor, um die Gemeinschaft zu stärken.



CDU Schwerte-Mitte verteilt Weihnachtsüberraschungen an bedürftige Menschen und freut sich über strahlende Gesichter.

FOTO MARKUS